

27
Seid begrüßt, Ihr Kirmesgäste, hier bei unser'm großen Feste,
das, wenn Petrus gut gestimmt, einen netten Ablauf nimmt.
Laßt mich gleich, jetzt zu Beginn, einen kleinen Rückblick zieh'n;
was sich hier in Hoschem tat, seit letztem Jahr verändert hat,
was hier in Hoschem so passiert, ich hoff', daß es Euch in'tressiert.
Die Sonne lachte letztes Jahr und zahlreich war die Kirmesschar,
die sich bei Bier und leck'ren Sachen ein schönes Dorffest wollten machen.
Die Resonanz war riesengroß und auch der Ablauf war famos.
Was aber alle sehr erregte, und heftig zu Protest bewegte,
läßt sich hier in kurzen Zeilen, mit Vandalismus nur beschreiben.
Was kunstvoll viele schön errichtet, wurd' in Sekunden nur vernichtet.
Die Eierkrone, hoch am Baum, als Kirmeszeichen anzuschau'n,
wurd' von Rowdies, was empört, gekappt und völlig fast zerstört.
Wo bleibt die Achtung vor den Werten, worum die Rowdies sich nicht scherten,
wo bleibt gewachsene Tradition, die sich gerade heute lohnt.
Drum wollen wir die Eierkrone als Symbol d a t J o h r verschone!

Im Rahmen vieler Sparmaßnahmen die Herrn auf den Gedanken kamen,
die Post in Horchheim wegzustreichen, die so dem Rotstift sollte weichen.
Stellt Euch mal vor Ihr lieben Leute, das hieße für uns hier und heute,
für Marken, Päckchen, Zahlabschnitte läuft jedermann hin zur Stadtmitte.
Kein Mensch fragt nach den alten Leuten, die diesen Plan sehr stark be-
reuten.

Und so kann man zuletzt nur hoffen für alle, die davon betroffen,
daß dieser Plan wird abgewandelt und letztlich im Papierkorb landet.

So mancher Bürger wird sich trauen, in Horchheim selbst ein Haus zu bauen,
So mancher wär' schon frisch am Werk, am Rotern und am Pechlerberg,
doch leider gibt es Schwierigkeiten, weil sich In'tressen überschneiden.
Die einen wollen Baugebiete, kein Wunder bei der hohen Miete,
die andern wollen Schrebergärten und, um den Streit noch zu erhärten,
gibt's auch noch welche, die da sagen, kein Mensch mehr soll sich heute
wagen,

ein Stück Natur, das wild gedeiht, in Baulandschaften einzureih'n.

Es fragt sich jeder hier im Ort, wer kriegt am Schluß das letzte Wort,
egal, wie es sich wird entscheiden, die Rats Herrn sind nicht zu beneiden!

Ganz plötzlich, beinahe über Nacht, hat jemand Pfähle angebracht
und teilte so mit einem Zaun, für's Auge schrecklich anzuschau'n,
den Kirmesplatz in zwei Bereiche und jeder stutzt - wat soll dat heiße?
"Der Platz wird doch sehr oft benutzt", bemerkten manche sehr verdutzt,
an Kirmes stehen Buden hier, die Jugend bolzt dort mit Plaisir,
"Wer will denn dieses unterbinden" und, um die Antwort rauszufinden,
schrieb Karl Holl jetzt an die Stadt, was das denn zu bedeuten hat?

Der Stadtchef ließ darauf verlauten, daß ein Teil des altvertrauten Platzes, der seit Jahr und Tag, der Kirmesgesellschaft zugesagt, dem Altenheim verkauft werde soll, erfuhr verwundert der Karl Holl. Warum, so muß sich mancher fragen, kann man so was nicht früher sagen, warum fragt man nicht die Vereine und trifft Entscheidungen alleine? Trotz Verständnis für das Heim der Alten, wolle man d e n Platz behalten! Der Zaun, der wurd' jetzt abgerissen, ob dat alles hätt' sein müsse? Bevor man teuer was errichtet, was später dann doch wird vernichtet, sollt man besser vorher fragen, das sparte Kosten, Ärger, ...lagen.

Jetzt wollen wir doch einmal seh'n, was gab's denn im Vereinsgescheh'n? Da gab es einen Jubilar, der Männerchor wurd' loo Jahr.

Bemerkenswert war die Kulisse mit kulturellen Hochgenüssen.

Hier ging es nicht um's Geldverdienen, das Fest sollte der Muse dienen. Das Sängerfest war wirklich klasse, Kultur hatte Vorrang vor der Kasse.

Der Spielmannszug, so konnt' man lesen, sei leistungsmäßig stark gewesen und hat in Mainz beim Wertungsspielen den ersten Platz gemacht von vielen. Wie weiter in der Zeitung stand, ist er der beste jetzt im Land.

Ich streiche dies nochmal heraus, denn das verdient von Euch Applaus!

Aus Horchheim kommt in diesem Jahr an Karneval das Prinzenpaar.

Das hat die AKK beschlossen, Konfetti wird dann hier verschossen, wenn Horchheim's Narren losgelassen, sich mit Regententum befassen. Der HCV kriegt harte Wochen, das hat Dick Melters schon versprochen, als Hochburg unseres Karneval's wird Horchheim dann, wie ehemals herausgestellt, und ich weiß heute, Ihr seid dabei und feiert Leute. Es wird dem HCV sehr nützen, wenn wir den Prinzen unterstützen!

In Trier wurde vor 'ner Weil' dem Holle Karl die Ehr' zuteil, für seine Dienste um die Jungen, die er mit Engagement errungen, vom Bischof s e l b s t geehrt zu werden, das wollen wir mit Beifall werten!

Der Karl, der auch die Kirmes leitet und sie seit Jahren vorbereitet, liegt dieses Jahr im Krankenhaus, man holte ihm den Blinddarm raus. Wir wünschen ihm auf alle Fälle, Besserung von dieser Stelle!

Bevor ich jetzt ein Ende mache, noch ein Wort in eig'ner Sache.

Die Kirmes hat hier Tradition, und dies seit 60 Jahren schon.

Gemeinsam wird sich engagiert, damit die Kirmes funktioniert.

Vereine, die im Ort was schaffen, und nicht nur gerne Gelder raffen, tragen Miete, fixe Kosten, bauen auf, steh'n ihren Posten.

Allen diesen ist gemeinsam, keiner 'weschelt' still und einsam.

Sie tragen zum Gemeinwohl bei und leisten wirklich mancherlei.

Jetzt hat sich ein Verein gegründet, der nirgends Anerkennung findet, ich spreche von den Junggesellen, die sich nicht der Gemeinschaft stellen.

Ein loser Haufen, nicht sehr viele, die ohne Inhalt, ohne Ziele
die ohne sichtbares Ergebnis, mit Ausnahme vom Saufenlebens,
für Horchheim sicher nichts erreichen, die wollen an Kirmes Geld ein-
streichen.

Sie haben einen Bierstand dort, doch außerhalb vom Kirmesort.
Sie machen dort jetzt gern Gewinn, ich frag, ist das Gemeinschaftssinn?
Ein ganz klein wenig, konnt' man lesen, wird auch gespendet, doch die
Spesen,

die sie selbst sich finanzieren, die kann keiner kontrollieren.

Dies finden wir, ganz unbestritten, ähnelt etwas Parasiten.

Wenn solches Handeln Schule macht, o Horchheimer Kirmes gute Nacht.

Ich hoff jetzt, Hoschemer, Ihr wißt, wo Ihr die Bierchen trinken müßt!
Vereine, die sich selbst nur nützen, sollte niemand unterstützen.

Ich wünsch Euch allen schöne Tage und schönes Wetter, ohne Frage.

Seid lustig, fröhlich, habt viel Spaß, on loßt och ebbes on der Kass.

Ladet Euch auch Freunde ein, das schafft Begegnung, so soll's sein.

Trinkt und tanzt und seid aktiv, seid friedlich und nicht aggressiv.

Gemeinsam können wir es bringen, dann wird die Kirmes gut gelingen.

I.B.